Ausgabe 133 • Dezember 2013

FANTIGER

Das Magazin der Fans der SCL Tigers

Bild: Peter Eggimann

LUKAS HAAS
«DIESES TEAM HAT VIEL POTENTIAL»

BENGT-AKE GUSTAFSSON
«WIR MÜSSEN FLEXIBEL AGIEREN»

KLAUS ZAUGG
«DIE NLA-RÜCKKEHR IST MÖGLICH»

PETER JAKOB
«WIR MACHEN SCHRITT FÜR SCHRITT»

Topskorer in Sachen Holz

Die Zuschauer in Langnau sind nach wie vor NLA-tauglich! Christoph Schmid

Inhalt

4
Privat kein Hitzkopf
Fantiger sprach mit Tigers-Stürmer Lukas Haas über Beruf, Hitzköpfigkeit und die schwere Kopfverletzung.

8
Mit Fakten arbeiten
Bengt-Ake Gustafsson sieht sein Amt bei den SCL Tigers als interessante Aufgabe.

12
Rückkehr in die NLA?
Klaus Zaugg ist der Meinung, dass dies möglich ist. Er erklärt auch, was es dazu braucht.

14
Träume und Visionen
Ein zweites Eisfeld, ein Hotel und eine Einstellhalle – diese Themen existieren erklärt VR-Präsident Peter.

Impressum

Herausgeber: Fanclub SCL Tigers, 3550 Langnau

Redaktion: Bruno Wüthrich
Fotos: Peter Eggimann und Christoph Schmid
Korrekturen und Administration: Tamara Wyss
Layout/Satz: Martin Burri, Herrmann Druck AG, Langnau
Druck/Adressierung: Büchler Grafino AG, 3001 Bern
Versand: Wochen-Zeitung für das Emmental und Entlebuch

Inseraten-Annahme: Fanclub SCL Tigers, Postfach 680, 3550 Langnau oder an inserate@fanclub-scltigers.ch

Herzlichen Dank all unseren Inserenten und allen, die an diesem Magazin mitgearbeitet haben.

ANPFIFF

Hat in Langnau nur NLA-Eishockey Tradition?

Die SCL Tigers rocken auch in der NLB. Über 5'000 Zuschauer besuchten bisher die Spiele in der zweithöchsten Liga. Hatte jetzt Peter Jakob am Ende doch recht mit seiner Aussage, die ihm heute noch nachhängt? «Ein Tor ist ein Tor, Sieg ist ein Sieg, ein Bier ist ein Bier und eine Wurst ist eine Wurst, egal in welcher Liga», sagte er im Sommer 2009 als Präsident des Vereins «Rettet den Tiger». Uns Fans stieg dieser Spruch damals schräg in die Nase. Aber heute sind wir in der NLB, und siehe da: Wir freuen uns über Tore und Siege, essen Würste und trinken Bier, ganz so, wie wenn wir in der NLA wären.

Wahr ist, dass der Emmentaler eishockeyverrückt ist, und auch in der NLB an die Spiele kommt. Doch dass nach dem bitteren Abstieg im vergangenen Frühjahr praktisch keine Einbussen bei den Zuschauerzahlen zu vermelden sind, hängt auch mit der Zielsetzung zusammen. «Wir wollen so schnell wie möglich wieder zurück in die NLA», wurde am Podiumsgespräch drei Tage nach dem Abstieg verkündet. Der Zeitrahmen wurde auf drei Jahre gesetzt. Eine äusserst ambitionierte Zielsetzung, die – wir wissen es alle – nur gelingen kann, wenn diese mit aller Konsequenz bereits ab dem ersten Jahr angestrebt wird. Ein oder gar zwei Übergangsjahre einzustreuen, um dann im dritten Jahr die Ankündigung wahr machen zu wollen, würde höchstwahrscheinlich grandios scheitern. Sportlichen Erfolg kann man anstreben, man kann alles dafür tun, aber man kann ihn nicht planen.

Die SCL Tigers haben eine NLA-Tradition. 1946 als SC Langnau gegründet, absolvierten die späteren Tiger 1949/50 in ihre allererste Meisterschaft. Die Gegner hiessen damals Roggwil, Olten, Münsingen und Rotblau Bern. 40 der bisher 64 Meisterschaften, an denen die Langnauer teilnahmen, absolvierten sie in der höchsten Spielklasse. 18 Saisons spielten sie in der NLB, und nur 6 Spielzeiten in der 1. Liga oder tiefer. Lediglich 12 Saisons benötigte der SCL, um nach seiner ersten Teilnahme an einer Meisterschaft bereits 1961 den Aufstieg in die NLA zu realisieren. Die Langnauer hielten sich in keiner andern Liga lange auf, ausser in der NLA. Die erste Phase in der obersten Spielklasse dauerte von 1961 bis 1985 (24 Jahre), die zweite von 1998 – 2013 (15 Jahre). 1987/88 war zudem eine Saison, welche die Langnauer – allerdings völlig chancenlos, – ebenfalls in der NLA absolvierten.

Aus diesen Zahlenbeigereien ist eines unschwer zu erkennen. Anderes Eishockey als das in der NLA hat in Langnau kaum oder gar keine Tradition. Und Peter Jakob sagte im Interview mit dieser Zeitschrift (Seiten 14/15) – übrigens diesmal als Präsident des Verwaltungsrates der SCL Tigers: «Die NLB ist keine Option.» Recht hat er! *Bruno Wüthrich*

«ICH BIN PRIVAT KEIN HITZKOPF»

Er ist der zweitbeste Assistgeber der Liga, und hinter den Gebrüdern Moggi der drittbeste Punktesammler der SCL Tigers. Sein Bekenntnis nach dem Abstieg zu den SCL Tigers war ein wichtiges Zeichen. FANTIGER sprach mit Lukas Haas über seinen erlernten Beruf, seine Hitzköpfigkeit und über die Folgen seiner schweren Verletzung.

Bild: Christoph Schmid

Bild: Peter Eggimann

FANTIGER: Du bist im Nebenberuf Landwirt. Wie lässt sich das vereinbaren mit deinem andern Beruf?
Lukas Haas: Ich bin nur ein Hobbybauer. Ich habe in Sumiswald bei einem Kollegen neun Schafe. Wenn ich Zeit habe und Erholung brauche, gehe ich zu meinen Schafen. Das ist für mich ein idealer Ausgleich. Das mache ich eigentlich schon seit meiner Kindheit so. Das ist dann immer so geblieben. Später habe ich diesen Beruf auch erlernt.

Dann wirst du nach Abschluss deiner Eishockeykarriere also Landwirt.
Das ist schwierig zu sagen. Vorerst hoffe ich, noch ein paar Jahre Eishockey spielen zu können. Alles andere wird sich weisen.

Trotz deiner Liebe zu Tieren bist du beim Eishockey gelandet. Wie ist es dazu gekommen?
Mein Vater Stefan war auch Eishockeyspieler, musste aber 19-jährig wegen einer Verletzung bereits aufhören. Er wurde danach Trainer, und ich war ebenfalls viel auf der Eisbahn. So hat sich eines zum andern gefügt.

Nach einer Berg- und Talfahrt sind die SCL Tigers nun doch in der Spitzengruppe der Tabelle anzutreffen. Wie schätzt du das Potential diese Teams ein.
Dieses Team hat viel Potential. Wir haben nach einem schwierigen Saisonstart inzwischen viel Selbstvertrauen getankt, spielen wesentlich cooler und sind nun auch in der Lage, einen Vorsprung zu verwalten.

Wenn du, um als Hockeyspieler eine Anstellung zu bekommen, eine Bewerbung schreiben müsstest, was würde darin stehen?
Das ist schwierig zu sagen. Meine Stärken liegen sicher in der Offensive. Ich bin sicher technisch gut beschlagen. Aber ich habe auch in der Defensive dazu gelernt. Vor allem John Fust hat mich in dieser Beziehung weiter gebracht.

«Wenn ich Zeit habe und Erholung brauche, gehe ich zu meinen Schafen.»

Bist du ein Hitzkopf?
Ja, das kann es geben. Ich hatte schon zwei, drei Spiele, in denen ich in dieser Beziehung am Limit lief und sehr hässig war. Aber ich gehe dann jeweils schon in mich, und sage mir selbst, dass es so nicht geht. Ich will ja schliesslich dem Team nicht schaden.

Was macht dich hässig?
Wenn wir unfair behandelt werden. Da wird immer davon gesprochen, wie wichtig es sei, den Kopf zu schützen, und dann wird zugelassen, dass einem die Gegenspieler ungestraft bei jeder Gelegenheit ins Gesicht springen. So etwas kann mich extrem aufregen.

Hilft dir vielleicht deine Hitzköpfigkeit sogar, auf dem Eis noch bessere Leistungen zu erbringen?
Ja, wobei alles in einem gesunden Mass sein muss. Wenn ich mich trotzdem fokussieren kann, kann dies durchaus funktionieren. Wichtig ist jeweils, dass es mir gelingt, die Hitzköpfigkeit in positive Energie zu verwandeln.

Bist du privat auch ein Hitzkopf?
Nein, das glaube ich nicht. Eher das Gegenteil ist der Fall. Ich bin eher ein ruhiger Typ. Zwar zuweilen für einen Spass zu haben, aber sicher kein Hitzkopf.

Du bist einer von denen, die nach dem Abstieg geblieben sind. Ich gehe davon aus, dass du, wenn du gepokert hättest, in der NLA Unterschlupf gefunden hättest. Weshalb bist du geblieben?
Ich hatte eine schwierige Saison. Wir hatten viele Verletzte, und ich selbst verletzte mich ebenfalls schwer. Dann kam der Trainerwechsel zu Alex Reinhard, der überhaupt nicht auf mich setzte. Aber nach der Saison war ich der Ansicht, dass es nicht sein kann, dass ich diesen Klub so verlasse. Für mich war deshalb klar, dass wenn der Klub mich will und zudem klar signalisiert, dass er den Wiederaufstieg in die NLA anstrebt, dass ich dabei sein will. Ich bin hier aufgewachsen. Die Region und der Klub liegen mir am Herzen. Mir gefällt es hier.

Wie erlebst du eigentlich die NLB. Wie wirkt sie auf dich.
In den Heimspielen ist kaum ein Unterschied zu merken. Wir spielen ja im Durchschnitt vor über 5'000 Zuschauern. Das ist wirklich phantastisch. Aber wenn wir wie in Küsnacht oder Basel vor ein paar hundert Zuschauern spielen, so ist dies schon eine rechte Umstellung. Da fühlt man sich manchmal wie an einem Freundschaftsspiel, in dem keine richtigen Emotionen hoch kommen wollen. Vorher spielten wir auch auswärts vor vollen Stadien und wurden ausgepfiffen. Jetzt laufen wir ein, und da ist einfach nichts. Keine Emotionen von den gegnerischen Fans.

Ist es denn motivierend, wenn die gegnerischen Fans pfeifen?
Ja, (lacht schelmisch) finde ich schon. Wir leben von den Emotionen der Fans. Von den positiven der eigenen, von den negativen der gegnerischen.

Bild: Peter Eggimann

Du hast es angesprochen. Am 6. Oktober 2012 beim 1:0 Sieg der SCL Tigers in Ambri verletztest du dich schwer, weil du bei einem Schuss von Tyler Ennis am Kopf getroffen wurdest. Der Puck landete dann bei Joel Genazzi, der das einzige Tor des Spiels und somit den Siegtreffer erzielte. Der erste Assist wurde zurecht dir zugeschrieben, aber die Folgen dieses Schusses von Ennis waren gravierend (Kieferbruch, mehrere Zähne verloren etc.). Wie ist die Verletzung verheilt?
Inzwischen recht gut. Man sieht mir auch nichts mehr an. Aber es war eine mühsame Geschichte mit mehreren Operationen und Wurzelbehandlungen. Die letzte Operation hatte ich am 15. Juli dieses Jahres. Mittlerweile kann ich wieder normal essen. Aber ich spüre das Wetter. Immer wenn es schneit, verspüre ich einen Druck und die Zähne tun mir weh.

«Mittlerweile kann ich auch wieder normal essen. Aber ich spüre das Wetter.»

Hat die Verletzung psychische Spuren hinterlassen?
Nein, das glaube ich nicht. Als ich mir die Verletzung zuzog, hätte ich nicht gedacht, dass es so schlimm sein würde. Ok, ich hatte ein paar Zähne verloren, aber von den übrigen Verletzungen wusste ich noch nichts. Doch als sie mich untersuchten, kam immer mehr zum Vorschein.

SCL TIGERS CLUB 76
360° Networking.
Der Business-Club der SCL Tigers.
CLUB 76 NETWORK
www.club-76.ch

«EIN COACH MUSS MIT FAKTEN ARBEITEN»

Die SCL Tigers heben sich durch drei Faktoren von ihrer Konkurrenz in der NLB ab. Die Ilfishalle ist etwas vom besten, was das Schweizer Eishockey zu bieten hat. Der Fanaufmarsch ist auch nach dem Abstieg in die sportliche Zweitklassigkeit absolut erstklassig. Und mit Bengt-Ake Gustafsson werden die Tiger von einem Mann trainiert, der weltweite Ausstrahlung hat. FANTIGER sprach mit dem Erfolgscoach über seine Motivation, in Langnau tätig zu sein, über seine Philosophie und auch über die Schweizer Nationalmannschaft.

Bild: Peter Eggimann

FANTIGER: Sie waren zwei Mal Weltmeister als Spieler (1987, 1991), Sie waren Olympiasieger und Weltmeister als Coach, als bisher Einziger sogar im gleichen Jahr (2006). Welcher Ihrer grossen Erfolge ist Ihnen am meisten in Erinnerung geblieben?
Bengt-Ake Gustafsson: Das waren die Weltmeisterschaften 1987 in Wien, die ich als Spieler erlebte. Ich wurde damals nominiert, obwohl ich nur in der zweithöchsten Liga Schwedens spielte, und Schweden gewann erstmals nach 25 Jahren wieder den Titel. Das war unglaublich.

Sie sind bereits das zweite Mal in Langnau. Beim ersten Mal starteten Sie ihre erfolgreiche Trainerkarriere. Sie haben als Coach mit ihren Erfolgen – auf Klubebene wurden Sie mit Färjestad auch schwedischer Meister – ein unglaubliches Renommee. Was veranlasste Sie, sich ein zweites Mal in Langnau zu engagieren?

«Ich habe hier nach dem Abstieg der SCL Tigers eine interessante Aufgabe gestellt bekommen.»

Bild: Peter Eggimann

Ich habe hier nach dem Abstieg der SCL Tigers eine interessante Aufgabe gestellt bekommen. Wir haben ein Ziel und dies bedeutet eine grosse Herausforderung. Es ist auch eine neue Erfahrung für mich, auf diesem Niveau zu arbeiten.

Welche Dinge haben sie verändert? Welche Massnahmen waren notwendig?
Wenn man etwas bespricht, ist es immer anders, als wenn man auf dem Eis steht. Deshalb müssen wir uns eine Basis erarbeiten, damit jeder Spieler instinktiv weiss, was er in welcher Situation tun muss oder kann. Dies hat viel mit Selbstvertrauen zu tun. Im Eishockey muss jeder Entscheid schnell getroffen werden. Der Instinkt ist wichtig, und dieser hat auch viel mit Selbstvertrauen zu tun. Fehlt dieses, fängt der Spieler an zu denken und ist dann mit seinen Entscheidungen immer zu spät. Im Spiel hat man nicht die Zeit, lange nachzudenken. Zudem müssen wir versuchen nicht kompliziert, sondern einfach zu spielen.

In Langnau hat sich einiges verändert seit Ihrem letzten Engagement.
Ja, das stimmt. Die Möglichkeiten, die wir haben, sind heute viel besser als zu der Zeit, wo ich zum ersten Mal hier war. Wir haben bessere Kabinen und zudem das Fitness-Center gleich im Gebäude. Dies alles erlaubt es uns, besser zu trainieren und uns eine ausgezeichnete Basis auch im physischen zu erarbeiten.

Wie erklären Sie ihre Eishockey-Philosophie?
Wir müssen flexibel agieren, und uns auf den jeweiligen Gegner einstellen können. So kann sich der Gegner weniger gut auf uns einstellen, als wenn wir immer gleich spielen. Es gilt: Sicherheit zuerst. Wichtig ist zudem, dass der scheibenführende Spieler jeweils Anspielmöglichkeiten findet.

«In der NLB gehen Spieler oft ganz andere Wege, als dies in der NLA üblich ist.»

Wie gross ist der Unterschied, die Schwedische Nationalmannschaft zu coachen oder ein Team der NLB?
Das macht einen grossen Unterschied. Auf Stufe Nationalmannschaft kann man sich immer die besten des Landes aussuchen, die du für deinen Plan brauchst. All diese Spieler sind bereits bestens ausgebildet und sind es sich gewohnt, ständig auf hohem Niveau zu spielen. Das Selbstvertrauen stimmt bei diesen Spielern. Auf Klubebene hat man es immer mit unterschiedlichen Leuten zu tun, die man zum Teil nicht selbst ausgewählt hat, und die nicht immer über ein gutes Selbstvertrauen verfügen.

Bild: Christoph Schmid

Sie standen am 17. Oktober beim 3:1 – Sieg der SCL Tigers über den SC Langenthal erstmals an der Bande der SCL Tigers. Sie wussten damals noch nicht viel über die NLB. Wie ist ihr Wissensstand heute?
Die Leistungsdichte ist gross. Es wird sehr aggressiv gespielt. Das Problem für diejenigen Spieler, die im letzten Jahr auf Stufe NLA gespielt haben, ist die Angewöhnung an das weniger gut strukturierte Spiel der jeweiligen Gegner. Diese Umgewöhnung ist gar nicht so einfach. In der NLB gehen Spieler oft ganz andere Wege, als dies in der NLA üblich ist. NLA ist mehr die Kontrolle das Zauberwort. In der NLB heisst dies mehr «Vollgas».

Lassen Sie Ihr Team mehr wie ein NLB oder mehr wie NLA-Team agieren?
Beides! Wir müssen versuchen, immer die Kontrolle über das Spiel zu haben, wie dies in der NLA üblich ist. Doch wir müssen auch aggressiv spielen, das Spiel unserer Gegner annehmen, dabei unsere Vorteile ausspielen und sie unter Druck setzen.

Wie sind Sie in der Kabine, wenn es dem Team nicht läuft? Werden Sie laut? Toben Sie?
Nein, das wäre ganz falsch. Ein Coach muss mit Fakten Fakten arbeiten, und nicht nur Lärm machen. Sagen, was nicht gut war. Auf die entsprechenden Situationen eingehen. Als Spieler haben wir immer hinter vorgehaltener Hand gelacht, wenn ein Trainer getobt oder sonstwie den Hampelmann gemacht hat.

Sie haben Peter Andersson als Assistent mit nach Langnau gebracht. Woher kennen Sie ihn? Was zeichnet ihn aus?
Wir haben in der Nationalmannschaft und in Washington zusammen gespielt. Wir waren danach immer in Kontakt. Peter hat auch sämtliche Trainerdiplome, hat in Schweden mit Junioren und als Assistent in der obersten Liga bei Modo gearbeitet. Wir kennen uns sehr gut, und haben zudem die gleiche Eishockey-Philosophie. Peter arbeitet hart und erfolgreich mit der Defensive.

Bengt-Akt Gustafsson (r.) und Assistent Peter Andersson.

Bild: Peter Eggimann

Nach dem Abstieg kommunizierte die Führung der SCL Tigers (VR und Geschäftsleitung), dass man möglichst rasch (innerhalb von drei Jahren) wieder in der NLA sein wolle. Als wie realistisch schätzen Sie die Chancen hierzu bereits in dieser Saison ein?
Das ist noch weit weg und zudem schwierig zu sagen. Klar ist, dass unser Ziel ist, die NLB zu gewinnen, und dass wir uns die Chance zum Aufstieg in einer möglichen Ligaqualifikation erkämpfen wollen. Aber zuerst müssen wir dazu eine Viertelfinal- und eine Halbfinalserie und dann noch den Final gewinnen. Dies wird nicht einfach, denn wir haben harte und gute Gegner in der NLB. Aber wenn wir dies schaffen, haben wir auch eine Chance gegen den letztklassierten Oberklassigen. Dieser muss nämlich dann auf zwei Ausländer verzichten. Das heisst auch, dass beispielsweise sein Powerplay geschwächt wird.

Das Schweizer Eishockey hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte gemacht. Inzwischen sind auch etliche Schweizer Spieler in der NHL angekommen. Hat Sie der Erfolg der Schweizer Nati (Silbermedaille an der letzten WM), die Sie ja unter Ralph Krueger zwischen 1997 und 2001 mit trainierten, überrascht?
Wenn man mich vor der WM gefragt hätte, ob die Schweiz eine Medaille macht, hätte ich geantwortet, ich glaube nicht. Doch die Schweiz hat richtig gut gespielt, war läuferisch gut, defensiv stabil und hat auch gut angegriffen. Die Silbermedaille war aufgrund dieser Leistungen absolut verdient. Hätte die Schweiz vor Schweden etwas weniger Respekt gezeigt, wäre sogar die Goldmedaille möglich gewesen.

Sie haben vorerst einen Vertrag bis zum Saisonende unterschrieben. Ist gar ein längerfristiges Engagement in Langnau denkbar?
Wir haben darüber gesprochen, was wir machen, wenn diese oder jene Situation eintrifft. Wir sind uns alle klar darüber, dass es sein kann, dass die Mission Wiederaufstieg länger dauern kann als nur eine Saison. aber vorerst schauen wir jetzt einmal auf beiden Seiten, wie sich die Sache entwickelt.

«Hätte die Schweiz vor Schweden etwas weniger Respekt gezeigt, wäre sogar die Goldmedaille möglich gewesen.»

WARUM EIN AUFSTIEG FÜR LANGNAU MÖGLICH IST

von Klaus Zaugg

Bemühen wir für einmal einen historischen Vergleich: Napoléon gewann bei Borodino, eroberte Moskau und verlor doch den Russlandfeldzug. Langnau gewann auf dem Schoren 5:2, eroberte die Tabellenspitze – und hat den NLA-Feldzug noch lange nicht gewonnen. Aber es gibt inzwischen vielversprechende Anzeichen für eine Rückkehr in die höchste Spielklasse. Voraussetzung ist allerdings, dass mit aller Konsequenz dieser Wiederaufstieg angestrebt wird.

Gute Mannschaften erkennen wir schon nach wenigen Minuten an ihrem Auftreten und Stil und nicht bloss an der Aufschrift und den Farben des Leibchens. Beim Saisonstart hatten die Langnauer noch keine Identität. Sie spielten nicht hart und nicht weich. Sie waren ungeduldig, ja, sie wirkten bei ihren Aktionen manchmal sogar wirr. Die Körpersprache verriet Verunsicherung.

Und was sehen wir im Dezember? Noch lange keine perfekte Mannschaft. Und schon gar nicht ein konstant unbesiegbares Team. Aber die Emmentaler haben ihren Stil, ihre taktische Linie, ihre Identität und ihr Selbstvertrauen gefunden. Sie spielen an einem guten Abend einfacher und zielstrebiger als ihre Gegner. Direktes, schnörkelloses, gut strukturiertes nordamerikanisches Rumpelhockey mit hoher Intensität. Sie sind, wenn jeder bei der Sache ist, sogar besser als Olten oder Langenthal.

Wenn die Langnauer die NLB gewinnen, sind die Chancen in der Liga-Qualifikation gegen den Verlierer des NLA-Playouts mindestens bei 50 Prozent. Geraten Biel, die Lakers oder gar Lausanne in die Liga-Qualifikation, dann sind die Chancen sogar höher als 50 Prozent. Nun können wir einwenden, das Niveau in der NLA sei höher und wenn man Biel (etwa bei den Siegen gegen den SCB) oder die Lakers (beim Triumph über Davos) oder Lausanne (bei den vielen Siegen des Herbstes) gesehen habe, dann müsse man doch sagen: Nein, da hat Langnau keine Chance.

Aber solche Vergleiche sind wertlos. Denn der Verlierer der NLA-Playouts wird in eine schwere Krise geraten. In Biel könnte es sogar die Amtsenthebung von Kevin Schläpfer sein, bei Lausanne wäre in einem solchen Fall das Chaos sogar programmiert. Kevin Schläpfer hat bereits mehrmals betont, eine Liga-Qualifikation mache er nicht mehr mit. Mit einer einleuchtenden Begründung: In den Playouts wird er bereits alle Register ziehen. Wenn das nicht genügt, ist er am Ende seines Lateins. Was soll er dann in der Liga-Qualifikation tun? Auch die Langnauer sind mit einem Trainer in den Abstiegsstrudel geraten, der nach den verlorenen Playouts keinen Rat mehr wusste und zu spät gefeuert worden ist.

Von der aktuellen Verfassung der NLA-Team in der hinteren Tabellenhälfte dürfen wir uns sowieso nicht blenden lassen. Wer hätte denn im letzten Dezember, nach den drei Siegen in den ersten drei Spielen unter Alex Reinhard gegen Ambri, den SC Bern und Meister ZSC gedacht, diese Langnauer könnten absteigen? Thomas Bäumle war damals Weltklasse, das Team defensiv stabil und enorm selbstsicher. Ein paar Wochen später war Bäumle ein Lottergoalie, die Abwehr auseinandergefallen und das Selbstvertrauen weg.

Wann dürfen die SCL Tiger-Fans ihr Team wieder in der NLA anfeuern? Bild: Christoph Schmid

Die SCL Tigers haben seit Saisonbeginn eine enorme Entwicklung durchgemacht. Sie sind auf dem richtigen Weg. Trainer Bengt-Ake Gustafsson hat genug Zeit, um die Taktik zu justieren, um herauszufinden, ob Lorenzo Croce für höhere Aufgaben taugt und es bleibt auch Zeit für die Verpflichtung eines guten dritten Ausländers. Der Gewinn der NLB-Meisterschaft und der Wiederaufstieg ist für die SCL Tigers möglich. Oder besser gesagt: Die Voraussetzungen sind da, um in die NLA zurückkehren zu können. Und damit kommen wir zum wichtigsten Faktor: Die Langnauer hatten vor einem Jahr auch alle Voraussetzungen, um das Saisonziel zu erreichen und den Liga-Erhalt zu schaffen. Und sie stiegen trotzdem kläglich ab. Warum? Weil die Entschlossenheit fehlte, die es braucht, um ein hohes Ziel zu erreichen oder einen Existenzkampf durchzustehen. Zu viele Spieler waren nicht richtig bei der Sache. Wenn nicht nur der Captain bereits einen Vertrag bei einem anderen Klub im Kopf hat, dann kann einer selbst dann nicht mit letztem Einsatz für sein Team kämpfen wenn er es tun möchte. Ob die SCL Tigers wieder erstklassig werden, hängt also in erster Linie davon ab, ob die Spieler im entscheidenden Moment, anders als vor einem Jahr, für die Extraleistung bereit sein werden. Und auch davon, ob das Management und der Trainer kompromisslos für das Ziel Wiederaufstieg arbeiten. Jede Äusserung, es müsse ja nicht jetzt sein, man könne auch in zwei oder drei Jahren aufsteigen, kann den Wiederaufstieg kosten. Die Aufstiegsfrage wird, genauso wie die der Abstiegskampf, nicht in den Beinen und Armen entschieden. Sondern in den Köpfen der Verwaltungsräte, der Bürogeneräle, des Trainers und der Spieler. Nach der letztjährigen Schmach ist der Aufstieg für die Spieler im Grunde genommen Pflicht. Oder, der langen Analyse kurzer Sinn: Die Aufstiegschancen sind mindestens so gross wie vor einem Jahr die Chancen, den Ligaerhalt zu schaffen.

Bild: Christoph Schmid

In der NLB ein Leistungsträger – wie wäre dies in der NLA?

ZWEITES EISFELD, EINSTELLHALLE UND HOTEL

Nach dem Aufkommen der Gerüchte fragte FANTIGER den Präsidenten Peter Jakob

Die «Innerschweiz am Sonntag» berichtete kürzlich von weiteren kühnen Bauvorhaben der SCL Tigers. FANTIGER wollte wissen, was an dieser Geschichte wirklich dran ist, und fragte deshalb VR-Präsident Peter Jakob über die Baupläne der SCL Tigers, über die Auslastung der Gastro-Abteilung und darüber, wer im sportlichen Bereich das Sagen hat.

Bild: zvg.

FANTIGER: Kürzlich drang das Gerücht an die Öffentlichkeit, dass Sie am Standort der Markthalle einen Bau planen, beinhaltend ein zweites Eisfeld, ein Hotel und eine Einstellhalle. Was ist da dran?
Peter Jakob: Dieses Thema gibt es, das ist korrekt. Derzeit sind wir jedoch noch in der Kategorie Visionen und Träume. Doch wenn wir auch im Nachwuchs erfolgreich arbeiten wollen, brauchen wir ein zweites Eisfeld. Dieses war bereits bei der Sanierung der Ilfishalle Thema, und die Anlage für die Eisaufbereitung könnte dafür ausgebaut werden. Weil das Eisfeld in unmittelbarer Nähe liegen muss, kommt nur der Standort der Markthalle in Frage. Die Einstellhalle benötigen wir, weil wir die Parkplätze ersetzen müssen, die andernfalls verloren gehen würden. Daneben werden Optionen geprüft. Das Hotel ist eine davon. Doch dies alles läuft auf kleiner Flamme. Wir machen Schritt für Schritt.

In welchem Zeithorizont könnte dieses Projekt realisiert werden?
Wir können keinen Zeithorizont nennen. Es gilt ja auch Partner zu finden für die Finanzierung. Zudem haben unsere Landwirte das Recht, das Areal weitere 40 Jahre zu nutzen. Für sie muss ein Realersatz gefunden werden. Dies alles benötigt Zeit. Würden die Landwirte nein sagen, platzt der Traum.

Mit andern Worten: Ihr Vorhaben kann nur gelingen, wenn Sie den Landwirten einen Ersatz bieten können, den diese selbst als mindestens gleichwertig bewerten.
Das stimmt! Doch wenn wir dereinst mit dem konkreten Projekt an die Landwirte heran treten, werden sich diese mit uns an einen Tisch setzen. Sie sind nämlich auch Hockeyfans. Und ihnen ist es am jetzigen Standort auch nicht einfach nur wohl.

Sie erwähnten die Suche nach Partnern für die Finanzierung. Sie realisieren also den Bau nicht gleich selbst?
Nein. Die Firma Jakob kann diese Finanzierung nicht auch noch stemmen.

«Derzeit sind wir jedoch noch in der Kategorie Visionen und Träume»

Es macht der Anschein, als wäre mit dem Abstieg der SCL Tigers der Ehrgeiz, vor allem auch im sportlichen Bereich im Verwaltungsrat und auch von Ihnen selbst erst recht angestachelt worden. Täuscht dieser Eindruck?
Wir haben mit dem Abstieg eine Niederlage erlitten. Aber dies hatte nicht mit mangelndem Ehrgeiz zu tun. Dieser war nämlich seit unserem Antritt immer vorhanden. Ich bin nachwievor stolz darauf, was wir im Sommer 2012 realisiert haben.

Der Abstieg der SCL Tigers kam ja im Frühling völlig überraschend. Sportlich mussten sie praktisch wieder bei Null anfangen. Wie sah die Sache wirtschaftlich aus?
Die neue Gastroabteilung ist erst ein Jahr unterwegs. Auch andere Firmen starten nicht gleich in den ersten Monaten von Null auf Hundert. Wir machen jedoch ständig Fortschritte.

«Ach andere Firmen starten nicht gleich von Null auf Hundert. Wir machen jedoch ständig Fortschritte.»

Doch aus wirtschaftlicher Sicht ist die NLB keine Option. Unser Ziel bleibt deshalb die NLA.

Sind Sie mit der Auslastung der Eventräumlichkeiten in der Ilfishalle zufrieden, oder haben Sie sich da mehr vorgestellt?
Auch da haben wir den Zenit noch nicht erreicht.

Sportlich sind die Tiger nach einer Berg- und Talfahrt schliesslich inzwischen an der NLB-Spitze angekommen. Eine Sportkommission fällt die Entscheide im sportlichen Bereich. Wie weit sind Sie da noch involviert?
Ich bin nicht Mitglied der Sportkommission. Sie entscheidet im Rahmen des Budgets selbständig. Aus dem Verwaltungsrat ist Karl Brügger dabei, und selbstverständlich auch Wolfgang Schickli als Geschäftsführer.

Die nationale Presse und das Fernsehen interessieren sich nach dem Abstieg zwar deutlich weniger für die SCL Tigers als noch in der NLA. Trotzdem ist das Interesse an den Tigern national immer noch weitaus grösser als bei jedem anderen Klub der NLB. Inwieweit können Sie davon profitieren?
Das Interesse auch der nationalen Medien freut uns sehr. Doch direkt profitieren davon können wir nicht. Das Wichtigste für uns ist der ungebrochene Aufmarsch der Fans. Dank der neuen Infrastruktur profitieren wir davon auch vor und nach den Spielen.

Mit Wolfgang Schickli holten Sie einen fähigen und wirbligen Manager, und mit Thomas Wyss einen neuen Verwaltungsrat. Wie beurteilen Sie deren Wirkung?
Mit beiden bin ich sehr glücklich. Wolfgang Schickli macht einen sehr guten Job. Und mit Thomas Wyss konnten wir eine wichtige Persönlichkeit für unseren VR gewinnen. Er ist Vorsitzender der Geschäftsleitung unseres neuen Hauptsponsors, der Doetsch Grether AG, selbst Sportsmann und langjähriger Anhänger der SCL Tigers. Er bringt jedoch auch die nötige Aussensicht ins Unternehmen. Das passt.

Wochen-Zeitung · Brennerstrasse 7 · 3550 Langnau i.E. · Tel. 034 409 40 01 · www.wochen-zeitung.ch

Ho, ho,
hopp Langnau!

Satz+Druck
Herrmann AG
Langnau

Satz und Druck Herrmann AG · Brennerstrasse 7 · 3550 Langnau i.E. · Tel. 034 409 40 00 · www.herrmann-druck.ch

An die Sponsoren der SCL Tigers

Ihr Inserat im **FANTIGER** ist für Ihr Sponsoring wie hochwertiger Treibstoff für Ihren Sportwagen

cash+carry
growa

Ihr verlässlicher Partner für Ihren Vereinsanlass

Umfassendes Spirituosen-, Wein- und Getränke-Sortiment
Breite Palette Einweggeschirr

Growa CC
Industrie Obermatt, 3543 Emmenmatt
Tel. 034 402 30 13, Fax 034 402 46 67

Brillen und Kontaktlinsen
HAAG OPTIK
Alleestr. 5 · 3550 Langnau · www.haag-optik.ch

Vorschauen, Spielberichte, Interviews,
Hintergrund – alles rund um die
SCL Tigers www.fantiger.ch
Rein schauen lohnt sich und ist gratis!

Ihr Möbelhaus mit der grössten Auswahl im Emmental.

Möbel *zum Wohlfühlen!*
Siegenthaler

Bernstrasse 15 · 3455 Grünen-Sumiswald
Tel. 034 431 26 26 · www.moebel-siegenthaler.ch

46
BISTRO
RESTAURANT. SPORT BAR.

8.30 – 23.30
Zu jeder Tageszeit das passende Angebot.

9 z'Nüni
Kaffee, Gipfeli und Sandwich

12 z'Mittag
Schnellserviertes Mittagsmenü oder Menü à la carte

16 z'Vieri
Snacks für zwischendurch

18 Fürabe / z'Nacht
Warme und kalte Snacks oder Menü à la carte

Individuell
Rösti-Pizza, Fondue oder Hamburger mit Zutaten nach Wahl

DAS BISTRO IM ERDGESCHOSS DER
ILFISHALLE LANGNAU.

TÄGLICH GEÖFFNET.
MO BIS SA 8.30–23.30 UHR | SO 8.30–22.00 UHR

...für konstruktive und kreative Lösungen:

Jakob AG
3555 Trubschachen
Tel. 034 495 10 10

www.jakob.ch

Jakob®
Rope Systems

DIE SCL TIGERS IM FOKUS

DAS Portal für Fans der SCL Tigers – auch für Smartphones

www.fantiger.ch

Ganz egal, ob von Ihrem PC, Laptop, Tablet oder Smartphone: fantiger.ch erkennt, mit welchem Gerät Sie gerade online sind und formatiert die Inhalte speziell für Sie. Wir liefern Spielberichte von jedem Spiel. Und wir sind immer vor Ort (Berichterstattungen ab Teleclub sind für uns tabu). Zudem liefern wir Spielvorschauen, News, Hintergründe und Kommentare. Auch für die beliebten 20-Franken-Auswärtsfahrten des Fanclub SCL Tigers können sie sich direkt anmelden.

- Spielberichte
- Vorschauen
- News und Hintergründe
- Anmeldung Auswärtsfahrten
- Blogs

FANTIGER NEWS

+++ Mehr als 13‘000 Leser auf FANTIGER-online +++

Vorschauen und Berichte zu jedem Spiel der SCL Tigers! Zudem News, Hintergründe und vieles mehr über das Eishockey in Langnau. Dies alles erfahren Sie auf FANTIGER-online (www.fantiger.ch). Seit dem Abstieg der Langnauer in die NLB berichten vorwiegend die Berner Zeitung, die Wochen-Zeitung und FANTIGER-online (www.fantiger.ch) über das Langnauer Eishockey. Wir sind die unbestrittene Nr. 1 in der Online-Berichterstattung über die Tiger! Dies hat bereits über 13‘000 regelmässige Leser überzeugt. Das sind mehr als zwei Mal die Ilfishalle voll! Sie sorgen monatlich für weit über eine Million Klicks. Im bisherigen Rekordmonat Oktober 2013 waren es gar 2,16 Millionen Klicks. Damit wird unser Portal interessant für Anbieter von Produkten und Dienstleistungen. Wir sorgen dafür, dass die Leser unser Portal besuchen und Ihre Werbung sehen. Anfragen unter der Nummer 079 813 84 22 oder per Mail an bruno.wuethrich@fantiger.ch.

+++ Die SCL Tigers sind die Nr. 8 der Schweiz +++

Wussten Sie schon, dass die SCL Tigers mit ihren bisher durchschnittlich 5‘064 Zuschauern pro Spiel die NLA Klubs EHC Biel, HC Lugano, Rapperswil-Jona Lakers und HC Davos deutlich hinter sich lassen. In der NLB sind die Langnauer in dieser Beziehung gegenüber sämtlichen andern Klubs in anderen Sphären. Schweizweit sind die Tiger deshalb die Nr. 8 bei den Zuschauern. Kein Wunder deshalb, dass der Fanclub SCL Tigers durch den Abstieg keine Mitglieder einbüsste und immer noch der grösste Fanclub im schweizerischen Eishockey ist.

Fantiger und der Fanclub der SCL Tigers wünschen frohe Festtage und alles Gute für’s 2014!

Reise auch du ruhig und sicher mit dem «Fanböss» an die Auswärtsspiele der SCL Tigers!

Mitglieder des Fanclub SCL Tigers bezahlen CHF 20.–
Nichtmitglieder CHF 30.–
(Mitgliederausweis und ID nicht vergessen)

Weitere Infos am InfoCorner im Fandorf oder auf www.fantiger.ch

Nächste Auswärtsfahrten:

Heute Donnerstag, 12. Dezember:
Basel Sharks – SCL Tigers

Samstag, 21. Dezember:
GCK Lions – SCL Tigers

Freitag, 27. Dezember:
Thurgau – SCL Tigers

Samstag, 4. Januar 2014:
HC La Chaux-d-F. – SCL Tigers

Bilder: Christoph Schmid

HOCHBAU / UMBAU / RÜCKBAU
AUSHUB / TRANSPORTE / SPEZIALTIEFBAU / TIEFBAU

Stämpfli

Stämpfli AG, Burgdorfstrasse 33, 3550 Langnau / Tel. 034 408 40 40 / Fax: 034 408 40 35
E-Mail: info@staempfliag.ch / Homepage: www.staempfliag.ch

Gasthof zum goldenen Löwen
Hotel Garni Emmental
3550 Langnau

HOTEL Emmenthal GARNI LANGNAU i.E.

GILDE

Heidi & Beat Soltermann
Güterstrasse 9
3550 Langnau i. E.
Tel. 034 402 65 55
www.loewen-langnau.ch

Fein essen, gut schlafen

Wenn Bauen Freude macht ...
Alle Handwerkerberufe unter einem Dach
GLB planen bauen einrichten
www.glb.ch

Auf 3 Etagen alles
zum schöner Wohnen

Polstergarnituren Wohnwände | Schlafzimmer Bettwaren | Tischgruppen Eckbänke | Massivholz Schrankgalerie | Vorhänge Bodenbeläge

Möbel-Tschannen
Bahnhofstrasse 55
3432 Lützelflüh
Telefon 034 461 38 48

Rücknahme der alten Möbel gratis! www.moebel-tschannen.ch ... Qualität, die überzeugt

Ds Langnouerli

Uf diräktem Wäg zrugg id Nati A?!

Üsi Tigere heisech nachemne bescheidene Saisonstart umne Trainerwächsu gfange u stöh zur Zyt ir Tabäue ganz wit vore. Sogar dr Leader Langethau hetme uswärts klar chönne schlah u isch när vorübergehend sogar säuber Leader gsi.
Isch itz aues guet u mir gö ufem diräkte Wäg zrugg id Nati A?

Scho isch zHeufti vor Qualifikation gspiut. Nachemne guete Start vo üsne Tigere hets ufzmau nüm wöue gah u dr Tomas Tamfal het sogar si Poschte müesse ruume. Mitem Bengt-Ake Gustafsson hetme natürlech e Wäutklasse-Trainer scho zum zwöite Mau chönne ids Ämmitau riiche. Für mi scho lenger dr absolut Wunschtrainer für üs. Logisch, daser si Assistänt grad säuber mitbrunge het. U mitem Peter Andersson isch e Ma mit uf Langnou cho, wo zHockey ir Schwyz ja o scho kennt.
Nume wüsse mir aui zäme, dass Trainer säuber kener Gou schiesse u so o kener Mätsche chöi gwinne. Für das bruchts immer no Spieler ufem Isch. U vo dene Spieler erwarte mir aus Zueschouer nach wie vor, dassi dr Finger usenäme u aues gäbe derfür, dassme cha gwinne. Da derzue ghört vorwärts spiele u Gou schiesse, aber natürlech o 100% Isatz bim ungerstütze vom Goalie u vor Verteidigung ir Defensive. Bim häufe ir eigete Heufti hets leider nid geng gstumme. Schinbar isches für es paar Jungs wichtiger gsi, dassme dr gäub Heum cha spaziere füehre aus dasme aus Team gwinnt. Erfreulech, dasech itz o das langsam positiv entwicklet.
Sit es paar Spiu dörfe mir wieder mit zwe Usländer aträtte, wos o verdiene e Usländerlizänz zbelaschte. Mitem Kevin Hecquefeuille isch e Verteidiger zu üs cho, wo ar Defensive wieder Stabilität het gäh. O gäge füre zeigt dr Kevin zwüschdüre, waser druffe het. Wener itz no zrichtige Timing bim Schiesse fingt, de chunnts ganz guet. Nachere längere Verletzigspouse wäg sim Rügge cha üs dr Juraj Kolnik ändlech ungerstütze. Scho grad ide erschte Spiu heter regumässig skoret. So söu das si.

Wie mir aui schnäu gmerkt hei, isch spielerische Niveau ir NLB scho chli tüüfer aus ir NLA. Ig wot das gar nid öpe schlächt mache oder nid ernscht näh. Aber mir hi doch geng wieder gseh, dases haut chli meh Fähler mah verliede oder verschiedeni Situatione git, wome chli meh Platz u Zyt het. Söu ja so si, dases ir NLA chli gröber zue u här giit. Glich isches o bide Schiedsrichter. O die sie haut NLB-Niveau. Wär öppis angers erwartet het, hetsech schlächt vorbereitet. O da hets bi üsne Jungs scho chli Zyt brucht. Viellech si immer no nid au ir NLB acho. Uf jede fau himer immer wieder es mega gemotze mite Schiris. Das bringt doch eifach nüt. So wird ke Schiri besser u uf dr Strafbank oder unger dr Duschi hetme am Team no nie chönne häufe gwinne.

Hoch erfreulech isch natürlech, dass mir immer no über 5000 Zueschouer dörfe begrüesse. Das isch sensationell. Umso meh, weme bedänkt, dass üsi Gägner mit Usnahm vo Langethau u Oute chum Fans mitbringe. Klar, nid jede Verein het so e dürftegi Fangmeind wie dGCK Lions. Aber im Verglich zur NLA himer sicher massiv weniger Gägnerfans. Witer so, das macht Früd!

De simer parat für dNati A? Ja, das simer natürlech. Aber dr Wäg isch no läng u stiinig. Viertufinau, Haubfinau, Finau, Ligaquali. Ui, das git no mängi Herusforderig. Nume we aus stimmt, de klappets o mitem schnäue Wiederufstieg. Parat simer, da bini sicher. Itz bruchts witerhin vou Gas, dr Gluube dra u gnue Früd am Hockeyspiele.

Itz wünscheni öich schöni, wiissi u erhousami Wiehnachte. Mir gseh üs am 29. Dezämber zum Derby gäge Langethau ir Iufishaue. Denn chömer üs de o es guets Nöis wünsche.

Öies Langnouerli

HOCKEYSCHULE

Jeden Mittwoch von 15.45 bis 16.45 und Samstag von 9.45 bis10.45 Uhr

Einstieg jederzeit möglich! Unregelmässige Teilnahme kein Problem!

Die Teilnahme ist kostenlos !!!

Mitbringen: Schlittschuhe und Stock! Restliche Ausrüstung wird zur Verfügung gestellt (Depot Fr. 50.–)

Leitung: Roman Schwab und Claudia Bähler

Infos und Anmeldung: http://www.youngtigers.ch/Hockeyschule.aspx
roman.schwab@scltigers.ch